

# Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mittags  
Wöchentliche Beilage: „Silberbote vom Geising“  
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

## Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM, einschließlich Zutragsen  
Anzeigen: Die sechsgepaltene 46 mm breite Millimeterzeile ober-  
deren Raum 4 Bsp., die Abspalt. Textmin-Zeile oder deren  
Raum 12 Bsp. — Nachschuß nach Preisl. Nr. 3. — Nachschuß A  
Bei Konkurs u. Zwangsvergl. ersticht Anspruch auf Nachsch.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden  
Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Druck und Verlag: F. A. Kungisch, Altenberg, Bassestraße 3. — Fernruf Lauenstein Nr. 427 — Postcheckkonto Dresden Nr. 11811 — Girokonto Altenberg Nr. 11 — Postfach Nr. 15

Nr. 28

Donnerstag, den 5. März 1936

71. Jahrgang

## England will stark aufrüsten

Das am Dienstag erschienene englische Weißbuch stellt das größte Aufrüstungsprogramm in der englischen Geschichte dar.

Das Weißbuch befaßt sich zunächst mit den Rüstkungen der anderen Länder. Den Anfang macht Deutschland.

Der hierauf bezügliche Absatz lautet: Die deutsche Wiederaufrüstung ist während des ganzen Jahres in einem stetigen, aber schnellen Grad vor sich gegangen. Im vergangenen März wurde die Dienstpflicht auf der Grundlage einer einjährigen Dienstzeit allgemein wiederhergestellt, und die Regierung kündigte eine Armee in einer Friedensstärke von 36 Divisionen mit 550 000 Mann an. Der deutsche Kanzler teilte im vergangenen März Sir John Simon mit, daß Deutschland auf Luftgleichheit zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland abziele, vorausgesetzt, daß die Entwicklung der sowjetrussischen Luftflotte nicht eine Überprüfung dieser Zahlen notwendig mache. Was seitdem geschehen ist, deutet auf eine fortgesetzte Entwicklung der deutschen Luftstreitkräfte hin. Das mit der deutschen Regierung am 18. Juni 1935 erzielte Flottenabkommen gehört insofern zu einer anderen Art, als es die Größe der deutschen Flotte auf ein bestimmtes Verhältnis zur Stärke der britischen Flottenstreitkräfte begrenzt. Nichtsdestoweniger ist die neue deutsche Flotte selbst innerhalb dieser Begrenzung ein Zusatz zu den Rüstkungen der Welt, der nicht außer acht gelassen werden kann.

In den weiteren Kapiteln über die Aufrüstung der anderen Mächte wird dann Frankreich behandelt. Dieser Absatz beschränkt sich auf die Feststellung, daß Frankreich im vergangenen Frühjahr die zweijährige Dienstzeit einführt, die französische Luftflotte sich im Zustande einer wichtigen Umbildung und Neuausrüstung befindet und die Sperrfestungen an der Nordostgrenze unter großem Kostenaufwand erweitert werden, so daß auch die nördlichen Departements geschützt werden.

Das Kapitel über Belgien enthält einen Hinweis auf die erhöhten Rüstungsausgaben und auf die schnelle Verstärkung und Erneuerung der Befestigungsanlagen an der Ostgrenze.

Die italienische Armee, heißt es weiter, steht seit sechs Monaten auf dem Kriegsfuß. Im vergangenen Oktober wurde mitgeteilt, daß 1 200 000 Mann unter Waffen stehen. Seitdem sind weitere Rekruten eingezogen worden. Die italienische Luftflotte wird vollständig neu ausgerüstet und auch vergrößert.

Bei der Erwähnung der sowjetrussischen Streitkräfte nennt das Weißbuch die am 15. Januar veröffentlichten Moskauer Zahlen, wonach die Armee 1 300 000 Mann stark sei. Dieses Kapitel schließt mit der Bemerkung, daß eine weitere Vermehrung der sowjetrussischen Luftstreitkräfte bereits im Gange sei.

Was Japan angeht, so wird bemerkt, daß der militärische Haushaltsplan für 1936/37 größer sei als je zuvor. Schon im Vorjahre hätten die militärischen Ausgaben 46 vom Hundert des Gesamthaushaltes ausgemacht.

Im einzelnen werden sodann folgende Vorschläge gemacht:

Es ist beabsichtigt, im Jahre 1937 einen Anfang mit der Wiederaufrüstung der Flotte durch die Kiellegung von 2 Großkampfschiffen zu machen. Die Modernisierung der vorhandenen Schlachtschiffe wird fortgesetzt. Bezüglich der Kreuzer besteht die Absicht, ihre Gesamtzahl auf 70 zu erhöhen, von denen 10 überaltert und 60 unteraltert sein würden.

Bezüglich der Armee schlägt die Regierung vor, daß vier neue Infanteriebataillone geschaffen werden, die bis zu einem gewissen Grade die Schwierigkeiten überwinden sollen, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, der Reichsverteidigung Rechnung zu tragen.

Die Modernisierung der Küstenverteidigung und der befestigten Häfen der Heimat und in der Nordsee wird beschleunigt werden. Die Neuordnung der Luftabwehrverteidigung im Südosten Englands wird räumlich ausgedehnt werden, um so wichtige industrielle Bezirke in der Mitte und im Norden des Landes mit einzubeziehen.

Für die Luftflotte werden vier neue Hilfsgechwader geschaffen, die für die Zusammenarbeit mit der Territorialarmee gebildet werden. Das neue Programm wird die Frontstärke (die Stärke

der ersten Linie in der Luft) auf 1750 Flugzeuge (unter Ausschluß der Luftflotte der Marine) bringen.

Bemerkenswerterweise geht aus dem Weißbuch die genaue Zahl der Maschinen, um die die Luftstreitkräfte vermehrt werden sollen, nicht einwandfrei hervor. Damit ist es auch zu erklären, daß die Berechnungen der Abendblätter hierüber zum Teil stark voneinander abweichen. So errechnet beispielsweise der „Evening Standard“ eine Gesamtvermehrung von 394 Maschinen. Dagegen gelangt der „Star“ zu einer Vermehrung der britischen Luftflotte um 785 Flugzeuge. Anfang nächsten Jahres werde die Gesamtstärke der britischen Flugwaffe auf 2000 Maschinen gestiegen sein. Der Luftfahrtberichterstatter des „Evening Standard“ kommt in einer Spätausgabe in seiner Berechnung der Gesamtzahl der Flugzeuge der britischen Luftflotte auf eine noch höhere Ziffer. 1937 wird sich die Gesamtstärke seiner Ansicht nach wie folgt stellen: Heimatstreitkraft 1750, Marine-Luftflotte 350, Uebersee-Kommando 408; insgesamt 140 bis 170 Geschwader mit 2508 Frontlinienflugzeugen. Er berichtet weiter, daß die Marine bisher 171 Flugzeuge gehabt habe; deren Zahl werde auf 350 verdoppelt werden, jedoch hänge die genaue Ziffer von den Ergebnissen der gegenwärtigen Flottenkonferenz ab.

### Elternhaus, Schule und HJ

In der Geburtsstadt der Hitler-Jugend Plauen fand eine Großkundgebung der HJ statt, an der sämtliche Gliederungen der sächsischen Führerschaft der HJ, die Partei, die Wehrmacht und die Behörden teilnahmen.

Stabsführer Lauterbach ging auf die Geschichte der HJ ein, die von Plauen ihren Ausgang nahm, und kennzeichnete den schweren opfervollen Weg der Jugend, die trotz aller Widerstände das nationalsozialistische Banner ergriff und mit Leib und Seele mitkämpfte, bis das Ziel erreicht war. Nach der Machtergreifung habe sich die Aufgabe der HJ grundlegend gewandelt. Bestand sie vorher wie bei allen Gliederungen der Bewegung in Kampf und Aufrüstung, so bestehe sie heute in der Erziehung. Die HJ habe dafür zu sorgen, daß das deutsche Volk der Zukunft nationalsozialistisch denke und handle. Neben Elternhaus und Schule sei die HJ der dritte Erziehungsgrundstock für das heranwachsende Geschlecht; alle drei müßten im gegenseitigen Vertrauen zusammenwirken. Besondere Förderung werde in Zukunft der Jungarbeiter in der HJ erfahren; auch er sei eingeschlossen in die Forderung nach einer angemessenen Sommerfreizeit der deutschen Jugend.

### Bindung an die Gemeinschaft

Zur Abschlußtagung des Arbeitslagers für die Wettkampfleiter und Gruppenleiter des Reichsleistungswettbewerbes der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen in Berlin-Neukölln sprach Reichsminister Pö. Kerrl über Weltanschauungs- und religiöse Fragen; er führte u. a. aus: Der Universalismus der vergangenen Zeit ist schrittweise durch den erwachenden Nationalismus in der Gestalt großer deutscher Nationen zurückgedrängt worden. Heute steht der Nationalsozialismus im Begriff, die letzten Reste des Universalismus, der sich bis in unsere Zeit hinein auf den einzelnen Gebieten des Lebens ausgewirkt hatte, völlig zu überwinden.

Eine universalistische Weltanschauung mußte in dem Maß in sich unsinnig werden und zusammenbrechen, wie die Menschen lernten, auf die natürlichen Gegebenheiten ihres Lebens und die Schöpfungsordnung zu achten. In der Besinnung auf die Voraussetzungen des Lebens fand der germanische Mensch sich selbst. Dem Nationalsozialismus blieb es vorbehalten, den einzelnen auf seine Bindung an die Gemeinschaft des Volkes hinzuweisen.

Volkstum, Brauchtum, Boden und Geschichte sind die natürlichen Ordnungen, die schöpfungsmäßigen Voraussetzungen des Lebens deutscher Menschen. Dieser Gemeinschaft zu dienen, heißt, den Willen des Schöpfers zu erfüllen. Hier geht es nicht um Glaubensbege, sondern Handeln ist alles, Befinnung und Tat.

Wir stehen in einem Umbruch, in dem alte Werte fallen, neue Werte aufsteigen. Es ist kein Ringen um Worte und Formeln, es ist ein Ringen um Haltung, um ein nach den natürlichen Ordnungen ausgerichtetes Leben. Es gilt, dieses Ringen als wirklich deutsche Menschen durchzuführen.

### Appell Genfs an die Kriegsführenden

Der Dreizehnerausschuß des Völkerbundesrates hat Dienstag nachmittag im Sinne der zwischen Eden und Flandin erzielten Einigung einen Appell an die Kriegsführenden beschlossen. Sie werden, wie verlautet, aufgefordert, die Feindseligkeiten sofort einzustellen und Friedensverhandlungen im Rahmen des Paktes zu eröffnen. Sie sollen sich zu dieser Aufforderung bis spätestens 10. März äußern.

### Neue Siegesmeldung aus Rom

Nach den im italienischen Hauptquartier der Nordfront vorliegenden Meldungen ist die letzte abessinische Stellung an der Nordfront am Dienstag zusammengebrochen. Die italienischen Truppen haben die Armee von Ras Imru in Stärke von rund 30 000 Mann am linken abessinischen Flügel nach dreitägigen blutigen Kämpfen im Schire-Gebiet westlich von Aksum vernichtend geschlagen. Die Abessinier geben diesen Meldungen zufolge, von italienischen Bombengeschwadern verfolgt, in wilder Flucht über den Talage-Fuß zurück; die abessinischen Verluste sollen sehr schwer sein.

Auf der Hochebene von Tembien haben das dritte italienische und das Eingeborenen-Armeekorps nach dem Sieg über Ras Kassa die Säuberungsaktion fortgesetzt. Mehrere Stellungen, wie der Monte Andino und Enda Mariam Quoram, wurden besetzt. Auf dem von den Abessinieren geräumten Gelände wurden Tausende von abessinischen Leichen und eine große Zahl von Verwundeten gefunden. Von den flüchtenden abessinischen Truppen wurden zahlreiche Waffen und Munition zurückgelassen; unter der Kriegsbeute befindet sich auch die Kriegskasse des abessinischen Heerführers mit vielen tausend Talern. Die italienischen Flieger berichten, daß von der abessinischen Nordarmee nur noch Trümmer übrig geblieben seien.

### Italiens Verluste

Nach einer amtlichen Mitteilung belaufen sich die italienischen Verluste im Februar auf 194 Mann, von denen 139 im Kampf fielen, 35 ihren Verwundungen erlagen und 30 durch Unglücksfälle oder Krankheit starben. In einem Nachtrag zu den Januarverlusten wird der Tod von 11 Offizieren, 2 Unteroffizieren und 11 Schwarzhemden gemeldet, die in der Tembienschlacht im Januar fielen. An der Somalifront ist nach der amtlichen Darstellung ein Schwarzhemden-Unteroffizier gefallen.

Die Gesamtverluste des Heimatheeres seit Beginn des ostafrikanischen Feldzuges betragen 1064 Mann, von denen 590 im Kampf fielen, 29 ihren Verwundungen erlagen, 426 Krankheiten und Unglücksfällen zum Opfer fielen und 19 vermist werden.

Eine Meldung der Londoner „Daily Mail“, wonach am Montag in London eine Mitteilung des Kaisers von Abessinien eingetroffen sei, in der sich der Kaiser bereiterklärt habe, über Friedensbedingungen auf der Grundlage des jetzigen Zustandes zu verhandeln, wird in amtlichen Kreisen Londons am Dienstag in aller Form als unrichtig bezeichnet.